

Lina's Schülking oder die Macht
des Beispiels.

„**M**it einer Jüdin will ich nichts zu thun haben; wenn ihr sie beim Spiele zu-lasset,“ rief Melanie v. Rottensfels, indem sie sich den Schulgefährtinnen zu-wendete, „dann lehre ich augenblicklich nach Hause zurück. Ich halte es als Christin für eine Schande, mit einer Israelitin umzugehen!“

„Wie kannst du so Etwas sagen!“ fiel ihr die sanfte, blondhaarige Lina v. Dörnheim in's Wort: „pfui, das ist herzlos!“ Und mitleidig sah sie auf das in tiefer Trauer gekleidete Mädchen, welches bleich und zitternd etwas entfernt von der Gruppe dastand.

Dieses zehn Jahre alte Kind war erst am ver-gangenen Tage angelangt; ein Herr hatte es her-gebracht, und als er gehört, daß der Vorsteher und die Vorsteherin der Pension während der Ferien verreist seien, und daß nur eine Gouvernante die Aufsicht über die wenigen zurückgebliebenen Zöglinge habe, war er bald wieder weggefahren.